

Renate Wittlinger  
Eiselau 3  
89179 Beimerstetten

21. Juni 2015

Württ. Evang. Landessynode  
Frau Präsidentin  
Inge Schneider  
Postfach 10 13 42  
70012 Stuttgart

**Nr. 07/15**

### **Förmliche Anfrage zu den Möglichkeiten der Unterbringung und Begleitung von Flüchtlingen in Gemeinden**

Sehr geehrte Frau Präsidentin Schneider,

der Oberkirchenrat wird gebeten während der Sommersynode vom 02.07. bis 04.07.2015 folgende Fragen zu beantworten:

- Sind schon Kirchengemeinden bekannt, die christliche Flüchtlinge in kirchlichen Gebäuden aufnehmen und deren Integration in die kirchliche und örtliche Gemeinde unterstützen, deren Engagement mit Leuchtturm-Charakter mobilisierend multipliziert werden könnte?
- Welche Bedingungen - außer der von staatlicher Seite gedeckten Krankenversicherung - müssten erfüllt sein, um eine gezielte und beschränkte Aufnahme von christlichen Flüchtlingen in einer Kirchengemeinde zu ermöglichen?

Die Existenz verfolgter Religionsgruppen ist in vielen muslimischen Ländern gefährdet. Besonders groß ist die Not der Christen in Syrien. Flucht ist die Folge.

Mit der Aufstockung der Mittel für die Flüchtlingshilfe und der Schaffung von Stellen für Flüchtlingsbeauftragte leistet die Landeskirche bereits tatkräftige und wertvolle Nächstenliebe, die allen Menschen in Not gelten soll.

Die finanzielle Unterstützung der Partnerkirchen vor Ort in den Herkunftsländern und im benachbarten Ausland durch die Landeskirche ist ein Zeichen unserer Solidarität und hilft dort. Wir sind dankbar, dass sowohl in unserem Land als auch an den Brennpunkten vor Ort mit landeskirchlichen Mitteln geholfen wird.

Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind in unseren Kirchengemeinden bereits selbst aktiv. Sie tragen wesentlich und unverzichtbar zur Integration der Flüchtlinge bei. Viele Menschen wünschen sich, dass christliche Flüchtlinge als so genannte Kontingent - Flüchtlinge stärker als bisher berücksichtigt und von ihnen unterstützt werden können.

Zum Beispiel haben die Kirchengemeinde und der Kirchenbezirk Blaubeuren schon klar signalisiert, dass der Wunsch, das Potenzial und die Bereitschaft dafür vorhanden sind. Durch die langjährige Partnerschaft mit der Syrisch-Orthodoxen Diözese Jesira und Euphrat Hassake besteht enger Kontakt zu den nun von Terror und Vertreibung betroffenen Christinnen und Christen. Sie wollen auch in der Not Partner und Helfer sein.

Deshalb bitten wir das Anliegen durch nähere Prüfung der erforderlichen Voraussetzungen zu unterstützen.

Renate Wittlinger  
Tabea Dölker  
Anja Holland  
Philippus Maier

Andrea Bleher  
Günter Blatz  
Hans Veit  
Rudolf Heß

Martin Wurster  
Tobias Geiger  
Gabriele Reiher  
Dorothee Knappenberger